

INSIGHT – News & Infos

September 2005

Buchempfehlung:

Mechthild Papousek, Alexander von Gontard (Hrsg)
„Spiel und Kreativität in der frühen Kindheit“

Pfeiffer bei Klett-Cotta 2003
ISB 3-608-89717-8
Preis: ca. 25,- €

Das kindliche Spiel ist in der Ergotherapie, speziell auch in der SI-Therapie gerade in der Arbeit mit jüngeren Kindern das Medium schlechthin. In unseren Seminaren werden wir aus diesem Grund immer wieder nach Literatur zum Thema Spielentwicklung, Spielstufen, Spielformen gefragt. Das o.g. Buch spannt einen Bogen von den biologischen Wurzeln des Spiels über die Entwicklung des Spiels im 1. und 2. Lebensjahr bis zu Gefährdungen und Störungen des frühkindlichen Spiels und zum Einsatz des Spiels als Medium in der Psychotherapie von Kindern.

Auszüge aus dem Inhalt und zu einzelnen Autoren:

- Hanus Papousek: „Spiel in der Wiege der Menschheit“
Psychobiologische Grundlagen und adaptive Funktionen des Spiels. P. verdeutlicht an Beispielen die enge Verflechtung des frühkindlichen Spiels, mit der beim Menschen einzigartigen Differenzierung von Lernen, Erfahrungsintegration, Kommunikation, Sprache und Kreativität.
- R. H. Largo, C. Benz: „Spielend lernen“
In detaillierten Analysen und Beschreibungen von den Anfängen des Erkundungsspiels bis zum Spielverhalten mit Symbolcharakter und kategorisierendem Spiel wird das Wesen des Spiels als „selbst bestimmtes Lernen“ verdeutlicht und der enge Zusammenhang zwischen Spiel und mentalen Entwicklungsschritten aufgezeigt.
- Rolf Oerter: „Als-ob-Spiele als Form der Daseinsbewältigung in der frühen Kindheit“
Über die Funktion des Symbolspiels junger Kinder bei der Bewältigung von Entwicklungsthematiken (z.B. groß und stark sein; alleine aufs Töpfchen zu gehen) oder Beziehungsthematiken (z.B. Eifersucht auf Geschwister).
- Mechthild Papousek: „Gefährdung des Spiels in der frühen Kindheit“
Das Phänomen einer im Säuglingsalter beginnenden, persistierenden Spielunlust und Unfähigkeit zu spielen. Auffälligkeiten im kindlichen und elterlichen Spielverhalten bei Säuglingen und Kleinkindern mit frühkindlichen Regulationsstörungen.
- Klaus Sarimski: „Entwicklungsbeurteilung und Förderung im Spiel mit geistig behinderten Kleinkindern“
Entwicklungsbesonderheiten geistig behinderter Kinder in Bezug auf Spielverhalten, Ausdauer, Nachahmung und soziale Kommunikation. Therapeutische Unterstützungsmöglichkeiten eines dialogischen, kindgesteuerten Spiels.

- A. v. Gontard: „Spieltherapien im Vorschulalter“
Unterschiede und Besonderheiten der personenzentrierten,
tiefenpsychologischen und verhaltenstherapeutischen Spieltherapieformen.

Ein umfassendes Fachbuch mit eindringlichen Plädoyers für die Wichtigkeit einer ungestörten, aber auch durch das Umfeld angeregten Spielentwicklung.
Für uns SI-TherapeutInnen eine wichtige Basisliteratur, durch die wir viele Argumentationshilfen erhalten für unseren beziehungs- und an den Stärken des Kindes orientierten Therapieansatz.

„Beim Aufbau der kindlichen Erfahrungswelt und in der frühen Kommunikation wirkt das Spiel als Quelle von Selbstwirksamkeitserfahrungen, als Kontext zum Erproben und Einüben neuer Fertigkeiten, Problemlösungen und früher Formen von Konfliktbewältigung sowie als Kontext intuitiver elterlicher Förderung und gemeinsamer Beziehungserfahrung. Spiel und Kreativität in der frühen Kindheit bieten damit ein in Prävention und früher Therapie noch wenig genutztes Entwicklungspotential“. (M. Papousek)

Ein Buch, das mich sehr inspiriert hat, über dieses Thema doch in absehbarer Zeit ein Seminar innerhalb der SI-Weiterbildung zu entwickeln.

Geräte – Tipp / Spieleideen

Eine einfach umzusetzende Spielidee für Kinder ab dem Schulalter:

„Das Misthaufenspiel“

Benötigt wird:

- 2 verschiedenfarbige Bundstifte
- ein großes Blatt Papier (auch Packpapier ist möglich)
- Klebeband

Das Papier wird auf dem Tisch/Fußboden festgeklebt, Therapeut und Kind sitzen sich gegenüber und schreiben Zahlen in kleinen Kreisen von 1 bis 20 verteilt auf das Blatt. Der erste Spieler zieht eine Linie von der 1 zur 2 und malt die dazugehörenden Kreise aus > so werden sie zu Misthaufen.

Sinn des Spieles ist, die kürzesten Wege von Zahl zu Zahl zu finden. Dabei darf man nicht durch bereits gezogene Linien fahren und keine Linie berühren.

Aber: man darf durch die Misthaufen fahren, die schon eingezeichnet sind.

Berührt oder kreuzt man eine Linie, gibt es einen Strafpunkt. Sieger ist, wer die wenigsten Strafpunkte hat.

Dieses Spiel fördert:

- feinmotorische/graphomotorische Fähigkeiten
- Hand-Augen-Koordination
- Räumlich-visuelle Wahrnehmung und Planung
- das Kreuzen der Körpermittellinie

